

Berlin, Mittwoch

Berliner Börsen-Zeitung.

Dieses Blatt erscheint ohne Annahme
täglich zweimal.

Abonnements-Preis:
vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.,
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr:
für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition
der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:
Der Lärchen-Courier,
ein tabellarisches Febersichtsblatt,
Donnerstag Abend;
Allgemeine Verleisungs-Tabelle,
je nach Massgabe des Stoffes;
Die Börse des Lebens,
ein feuilletonistisches Beiblatt,
Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 20. Oct. (W. T. B.) Der Moldauische Divan hat am 19. d. Mts. mit allen gegen zwei Stimmen votirt: Autonomie nach den Verträgen mit der Pforte unter Anerkennung der Rechte derselben; Vereinigung mit der Wallachei unter einem fremden Fürsten Abendländischer Dynastie; repräsentative Regierung: Neutralität.

Bern, 19. October. (Schw. Merc.) Gestrige Abstimmung in Neuenburg: Stimmfähige 17,000, Anwesende 2844. Die Vollmacht für den grossen Rath, die Volksvertretung auf die im Kanton angesessenen Schweizer auszuweihen, wird von 2127 gegen 717 St. angenommen. Vollkommenste Ordnung. Die Regierungsfreunde enthielten sich.

Turin, 18. October. (O. C.) Die „Gazzetta Piemontese“ bezeichnet die von vielen Italienischen Blättern reproducirte Nachricht von der Ausweisung von 26 Neapolitanischen und Sizilianischen Emigranten auf Veranlassung der Neapolitanischen Regierung als erfunden.

London, 20. October. (W. T. B.) Die heutige „Times“ sagt, dass von der Erhöhung des Disconto nachtheilige Folgen nicht zu befürchten seien.

Kopenhagen, 20. October. (W. T. B.) Die „Berlingske Zeitung“ bestätigt die von der „Independance“ gebrachte Nachricht, dass die Dänische Regierung ein Memoire in der Holstein-Lauenburgischen Angelegenheit zu ihre Gesandten im Auslande gesandt habe.

Bukarest, 17. Oct. Der Divan hat heute seinen Vorstand gewählt. Das Resultat ist folgendes: Vice-Präsident Nikolaus Gulesco; Secretäre: Konstantin Rosetti, Demetrius Bratiano, Konstantin Crezzulescu, Stephan Gulesco; Quästoren: Gregor Ghika, General Tell, Marghiloman.

Unsere heutige Post.

— Das neueste Bulletin über das Befinden Seiner Majestät des Königs lautet:

Fortdauernde ruhige Nächte und die sich steigende Esalut zeigen einen entschiedenen günstigen Einfluss auf den Kräftezustand Sr. Majestät des Königs.

Sanssouci, 21. October, Vormittags 11 1/2 Uhr.
gez. Dr. Schönlein. gez. Dr. Grimm.
gez. Dr. Weiss.

— Es sind in den letzten Tagen hier genauere statistische Ermittlungen über die Stärke des Börsenbesuches angestellt worden, wie denn z. B. heut den Börsenbesuchern die Weisung zuzuging, die Zahl der Börsenbesucher beim Eintritt genau festzustellen. Welcher Zweck dieser Maassnahme etwa zu Grunde liegen könnte, ist uns bisher nicht bekannt geworden.

— Für die Leitung der von der Disconto-Gesellschaft vor einem Jahre erworbenen Henrichshütte zu Hattingen ist bekanntlich eine veränderte Leitung in jüngster Zeit eingetreten. Es wird heut die formelle Uebergabe an den neuen Director Marx erfolgen.

— Das kaufmännische Schiedsgericht ist im Augenblicke thätiger, als je zuvor, und es wird allgemein rühmend hervorgehoben, dass die Entscheidungen meist so klar und sachgemäss ausfallen, dass im Ganzen sehr selten gegen die Aussprüche noch eine weitere gerichtliche Instanz beschritten wird.

— Die Berliner Handels-Gesellschaft erklärt, wie aus dem heutigen Inserate ersichtlich, eine ziemlich beträchtliche Anzahl von Interimsscheinen, auf welche innerhalb der festgesetzten Frist die Zahlung nicht geleistet worden ist, für ungültig. Es liegt hierin eine gewisse Härte, zumal wir wissen, dass sehr zahlreiche Reclamationen gegen dies Verfahren schon im Voraus bei der Gesellschaft erhoben worden sind. Als nämlich gleichzeitig mit der Einzahlung von 15 % auch die Reduction des gesammten Grundcapitals auf 25 % beschlossen wurde, lagen in vielen Fällen Schwierigkeiten vor, immer je 4 Antheile so zusammen zu bringen, dass man für diese 4 Interimsscheine einen vollgezählten Commandit-Antheil über 200 R. erhielt. Die Präklusivfrist, bis zu welcher dieser Umtausch gestattet worden war, war überdies nicht sonderlich lang zugemessen, und wenn daher vielfach die Einzahlung nicht erfolgte, so hatte dies theilweise seinen Grund darin, dass es nicht möglich gewesen war, immer nach je 4 Stücken abgerundete Summen zu erhalten, und dass die Gesellschaft bei späteren Einreichungen den Umtausch entschieden verweigerte. Wir können nur versichern, dass uns von den verschiedenen Privatbanken Proteste gegen dies Verfahren zur Aufnahme zugegangen sind, die wir freilich unbeachtet lassen mussten, da die Gesellschaft formell offenbar im Rechte ist, jetzt

aber, wo die wirkliche Nichtigkeits-Erklärung der nicht eingezahlten Stücke erfolgt, glaubten wir doch auch dieser Seite der Frage ein Wort widmen und darauf hinweisen zu müssen, dass die Billigkeit, die ja selbst in solchen Fällen von allen Staats-Instituten eingehalten wird, eine nochmalige Feststellung eines Präklusivtermins für den Umtausch gefordert hätte.

— Es liegen heut nur die Detail-Berichte vom Amerikanischen Marke vor, aus denen denn doch so viel ziemlich deutlich erhellt, dass die Sachlage nicht so unünstig ist, wie die von London aus hier eingegangene telegraphische Depesche schliessen liess, die Zahl der erfolgten Zahlungseinstellungen ist danach allerdings beträchtlich, allein in dem bei Weitem meisten Fällen handelt es sich nur um Stockungen, die eine baldige Wiederaufnahme der Zahlungen erwarten lassen. Da es nun aber vornehmlich die Amerikanischen Berichte sind, welche die ungünstige Stimmung in den letzten Tagen hier erzeugten, so war es natürlich, dass heut die Hoffnungen sich neu belebten oder doch wenigstens die zu weit gehenden Befürchtungen zu verschwinden begannen. Die Details der eingegangenen Berichte geben wir in unserm morgen erscheinenden Amerikanischen Coursberichte.

— Es liegt uns ein Prospect und Statuten-Entwurf einer hier in Berlin zu errichtenden Del Credore-Gesellschaft vor, die den Zweck verfolgen will, Waarenhändler und Fabrikanten gegen unvorhergesehene Verluste, die ihnen in Folge von Creditgewährung entstehen könnten, zu sichern, und dem geschäftlichen Credite im Allgemeinen eine solide Basis zu geben. Das Grundcapital ist vorerst auf 1 Million R. festgesetzt und soll durch 2000 Actien von je 500 R. aufgebracht werden, wovon jedoch nur 10 % des Nominalbetrags vorläufig eingezahlt und über den Rest von 90 % zwei Sola-Wechsel deponirt werden sollen. Wir werden auf das Project in seinen Einzelheiten in den nächsten Tagen zurückkommen.

— **Posen, 19. October.** Nachdem nunmehr bereits 55 % der Actienbeträge zur hiesigen Provinzial-Actien-Bank eingezahlt sind und der Eröffnung des Institutes also nichts mehr im Wege steht, trat der Verwaltungsrath gestern zu einer Berathung hieselbst zusammen, in welcher Sitzung zunächst die durch das Ausscheiden des Rittergutsbesitzers Herr Beyme aus dem Verwaltungsrathe erforderlich gewordene Ergänzungswahl erfolgte, die auf den hiesigen Kaufmann Hrn. August Hermann fiel, so dass jetzt also der Verwaltungsrath aus den Herren L. Annus, Commerzienrath, F. Bielefeld (Präsident) hier, J. Bleichröder in Berlin, C. Grassmann, Aug. Herrmann hier, Dr. H. Jacobson in Berlin, Sam. Jaffé hier, B. Kaskel, L. Riess in Berlin, G. v. Rosenstiel (Vice-Präsident) hier, Baron v. Winterfeld in Mur. Goslin und R. Witkowski hier, für die nächsten 2 Jahre besteht; demnächst wurden die Herren Bielefeld und Annus, als die nach dem Statute dem vollziehenden Director zur Seite zu stellenden Mitdirectoren gewählt, desgleichen die Herren v. Rosenstiel und Jaffé als Cassen-Revisionen; sodann wurden die erforderlichen verschiedenen Instructionen festgestellt; ferner wurde beschlossen, dass die Anträge wegen Erweiterung der Befugnisse der Provinzialbanken gemeinschaftlich mit den betreffenden übrigen Bankinstituten erfolgen und die Königsberger Provinzialbank mit der Leitung dieser Angelegenheit beauftragt werden solle; hiernächst wurde der Direction die Autorisation ertheilt sich in Folge der bereits getroffenen Einleitungen mit dem neuen landschaftlichen Creditvereine wegen Uebernahme der Cassen-Geldverwaltung desselben Seitens der Bank in Verbindung zu setzen und endlich wurde nachdem noch der Beschluss gefasst worden, im December wiederum eine Ratenzahlung von 20 % von den Actionären zu erheben, die nunmehr auf den 21. d. M. festgesetzte Eröffnung des Instituts bestimmt. Nach aufgehobener Sitzung fand ein Diner statt, zu welchem auch der Herr Oberpräsident der Provinz die Einladung angenommen hatte. Heute erfolgte im Cassenlocale der Bank eine genaue Revision durch den Herrn Oberpräsidenten, und, nachdem nunmehr Alles in bester Ordnung befunden worden, steht übermorgen der Beginn der Wirksamkeit des Instituts bevor, welches Unternehmen, wie sich allgemein die Präsomtion ausspricht, sich nur rentable gestalten dürfte. Mit der Ausgabe von Banknoten wird übrigens wohl erst nach einigen Wochen vorgegangen werden, da die Anfertigung derselben noch nicht vollendet ist.

— **Köln, 20. October.** Die Einnahme der Rheinischen Eisenbahn hat sich in den letzten Monaten bedeutend gehoben. Nicht allein, dass die Minder-Einnahme des ersten Semesters ihre Deckung gefunden hat, sondern der Verkehr des letzten Quartals hat bereits eine

Mehr-Einnahme von 7,600 R. erzielt. Wenn dieses Ergebnis im Vergleich zu den Resultaten der andern Bahnen unserer Provinz und im Verhältnis zur Länge der Strecke nur geringfügig zu nennen ist, so muss man doch aus dem Grunde Notiz davon nehmen, weil man dasselbe mit Rücksicht auf den Ausfall des Frachttransportes auf der Strecke von Köln-Herbestahl, wie solcher im vorigen Jahre stattfand, nicht voraussetzen durfte. Man kann zwar aus den Publicationen der Direction die Einnahme für die einzelnen Strecken, nämlich für Köln-Herbestahl und Köln-Rolandseck nicht ersehen; immerhin wird man aber nicht fehlgreifen, wenn man den grössten Theil der Mehr-Einnahme der zuletztgenannten Strecke zuweist. Der enorme Personen-Verkehr am Rheine in Verbindung mit der fast gänzlich gehemmten Schifffahrt haben der Linie dem Ufer entlang einen nie gesehenen Verkehr zugeführt, und würde sich das Resultat dieser Frequenz erst recht durchgreifend gezeigt haben, wenn diese Strecke weiter ausgebaut wäre. Früher wurde die Fertigstellung der Strecke bis Remagen bis zum 1. December c. in Aussicht gestellt. Nachdem wir aber das schönste Wetter für den Weiterbau bis jetzt gehabt haben, erblicken wir die Bauten noch fast in demselben Zustaude, wie in diesem Frühjahr, und hat es fast den Anschein, als wirkten Geldverhältnisse auf den schleppenden Fortgang ein. Zwar wird zur Motivirung dieses langsamen Bauens die Schonung der Weincredienz vorgeschoben, dabei aber vergessen, dass solche nur bei Oberwinter und Remagen anzutreffen ist. Dass der Grunderwerb Schwierigkeiten verursachen soll, ist mit Rücksicht auf das Expropriations-Gesetz nicht anzunehmen. Wie man mit diesem Gesetze zurechtkommt, haben wir bei der Verbindungsbahn um unsere Stadt erlebt, wo die Gärtnerleute zwar die ihnen festgestellte Entschädigung von 8 R. die Ruthe durchschnittlich meistens angenommen haben, sich aber im Hinblick auf die Vergütung der Köln-Crefelder Bahn von 12 R. durchschnittlich zu einem Kampfe mit der Landerwerbungs-Commission, die eher den Weg des Processes als den des Vergleichs betreten wird, rüsten. Bei dieser Gelegenheit kann ich denn auch nicht umhin, auf die Auslassung der Zeitung „Deutschland“ zurückzukommen, welche die bis jetzt verzögerte Inangriffnahme der Bahn durch unsere Stadt einen Formfehler bezüglich der Ankündigung über die Offenlegung der Pläne zuschreibt. Bekanntlich steht die Linie noch nicht definitiv fest und wird erst das Handelsministerium das Nähere darüber verfügen. Wenn wir bereits aber sagten, dass der Strecke Köln-Rolandseck der Hauptverkehr zufalle, so müssen wir auch hinzufügen, dass der Güterverkehr auf der andern Strecke in den letzten Wochen bedeutend gestiegen ist. Namentlich sind es die Winterbedürfe und besonders Französischer Weine, die den Verkehr als Eilgut ausmachen und die die Einnahme steigern. Wie bedeutend aber der Transport in Wein ist, erhellt daraus, dass fast kein Tag vergeht, wo nicht 7 bis 8 Waggons damit beladen hier ankommen, die dann meistens nach Russland spedirt werden. Dagegen lässt der Personen-Verkehr noch viel zu wünschen übrig und wird derselbe sich auch erst dann verbessern, wenn der Tarif geändert ist. — Unsere heutige Börse beschäftigte sich fast ausschliesslich mit Oel und weder von Effecten noch von Weizen, Roggen etc. war die Rede. Es ist daher selbstverständlich, dass der Umsatz in diesem Artikel in einem solchen Umfange stattfand, wie wir ihn seit Langem nicht mehr gesehen haben. Wir werden nicht zu viel angeben, wenn wir den Umsatz in der letzten Viertelstunde auf 1000 Ohm fixiren. Anfangs begann man mit Mai-Oel und bezahlte dasselbe mit 36 R., ging dann auf 35 1/2 R. zurück, stieg auf 1/2 und schloss mit 1/2 Brief. October-Oel wurde mit 35 1/2 R. bezahlt und schloss mit 35 1/2 R. Br., nachdem vorher zu diesem Preise gehandelt worden war.

— **Schwerin, 20. October.** Ueber den auf dem diesjährigen Landtage zu stellenden Antrag wegen des Anschlusses Mecklenburgs an den Zollverein habe ich schon bereits einige Andeutungen gegeben. Nach demjenigen zu urtheilen, was ich über die Stimmung unserer Landesvertretung aus guter Quelle erfahre, dürfte ein solcher Antrag nicht bessere Aussicht auf Erfolg haben, als die früheren ähnlicher Tendenz. Man ist überall nicht geneigt, unsere niedrigen Zollsätze, namentlich hinsichtlich einer Reihe wichtiger Consumtionsartikel, sowie unsere theilweise Zollfreiheit gegen ein Schatzsollsystem einzutauschen, das mindestens für unsere eigenthümliche Landesbeschaffenheit und unsere damit zusammenhängenden Consumtionsverhältnisse wenig passend und zuzugend erscheint, wie dies System überhaupt dem Deutschen Norden mit dessen Cultur-, Gewerbe- und Handelsverhältnissen nicht entsprechend erachtet werden müsse. Eine wesentliche Ermässigung des Zoll-

vereinstimmtes in Betreff s. B. des Weins, Zuckers, Tebacke u. s. w. wärs somit jedenfalls diejenige Forderung, deren Annahme gesichert sein müsste, ehe sich Mecklenburg entschliessen würde, eine Zollverfassung aufzugeben, bei der es sich bisher sehr wohl befinden hat. Dazu kommt, dass ein Anschluss Mecklenburgs zugleich mit Hannover und Oldenburg noch eher Aussicht auf Realisirung gefunden hätte, während jetzt, nachdem der Steuerverein sich dem Zollverein angeschlossen, der Anschluss Mecklenburgs schon an und für sich nicht die mindesten Chancen für sich haben dürfte. — Unter den sonstigen Anträgen wird derjenige wegen Fortführung der Mecklenburgischen Eisenbahn über Güstrow und Neubrandenburg bis zur Preussischen Grenze eine wichtige Stellung einnehmen. Sie wissen, dass ein provisorisches Comité, das sich vor längerer Zeit in Malchin bildete, die erforderlichen Vermessungen u. s. w. behufs Ausführung des erwähnten Bahnprojectes vornehmen liess und dass den betreffenden Kostenveranschlägen gemäss sich die Kosten des Baues auf etwa 5 Millionen \mathcal{F} belaufen würden. Bei der Wichtigkeit des Projectes, das eventuell Mecklenburg mit den Preussischen Ostseeprovinzen in Verbindung setzen würde, ist an eine allseitige günstige Aufnahme desselben auch von unserer Regierung nicht zu zweifeln.

Braunschweig, 19. October. Die Besitzer von Cammer- und Landesschuld-Verschreibungen des hiesigen Herzogthums über Capitale in Gold werden von Seiten des Herzoglichen Finanz-Collegiums, Abtheilung für Leihhausachen, benachrichtigt, dass die Herzoglichen Leihhausachen hierselbst, zu Wolfenbüttel, Heimstedt, Blankenburg, Gandersheim und Holzinden, sowie auch die Herzogliche Amtskasse zu Thedinghausen angewiesen sind, dergleichen über Gold lautende Schuldverschreibungen, unter Vergütung eines Aufgeldes von Neun Procent, gegenüber Courantgeld lautende Landesschuld-Verschreibungen gleichen Zinsfusses einzutauschen, und dabei die Capital-Ueberschüsse, welche nicht durch Obligationen über 1000, 500, 100 und 50 \mathcal{R} saldirf werden können, baar zu vergüten, auch wegen der Zinsen abzurechnen. Sollten auch ausser Cours erklärte Obligationen umzutauschen sein, so werden die Herzoglichen Stadt- und Amtsgerichte, wenn über den beabsichtigten Umtausch Bescheinigungen oder Abrechnungen der betreffenden Kassen beigebracht werden, diese In- und Ausser-Cours-Erklärungen kostenfrei vornehmen. — Nachdem der directe Personenverkehr auf den sieben zum Westdeutschen Eisenbahn-Verbande vereinigten Bahnen bereits begonnen, wird der directe Güterverkehr mit dem 2. November d. J. gleichfalls zur Ausführung kommen. Eine directe Expedition auf Stationen der diesseitigen Bahnen findet danach zwischen Braunschweig und Wolfenbüttel auf der einen Seite und Marburg, Giessen, Frankfurt a. M., Darmstadt und Heidelberg auf der andern Seite statt.

Dessau, 20. October. Uebermorgen, den 22., wird sicherem Vernehmen nach der Verwaltungsrath der hiesigen Creditanstalt eine Plenarsitzung halten, der auch, wie dies die betreffenden Statuten bestimmen, der landesherrliche Commissar, Staatsminister von Plötz, beiwohnen wird. Diese hoffentlich ausgiebig entscheidende Sitzung findet auf den besonderen Antrag der unterm 12. bekanntlich behufs nochmaliger Prüfung und genauer Erörterung des Geschäftsstans der Gesellschaft niedergesetzten Revisionscommission statt, welche nunmehr ihren umfassenden Bericht nebst den gewonnenen Resultaten vortragen wird. Ich kann schon heute angeben, dass der Bericht sammt den erlangten Resultaten, trotz der strengsten, unbefangenen und natürlich eingehendsten Vorprüfung sämtlicher Engagements und Geschäftsverhältnisse der Creditanstalt durchweg befriedigend ausfallen dürfte. Es wird sich hoffentlich dies auch sehr bald durch die nunmehr zur Veröffentlichung kommende Bilanz vollständig bewahrheiten und klar darlegen. Seitens der Direction wie überhaupt der Verwaltung ist — das steht fest — nicht nur nichts geschehen und unternommen worden, wodurch im Geringsten die Interessen der Actionäre gefährdet wurden, sondern im Gegentheil hat man deren Vortheile in der solidesten Weise überall zu wahren und zu mehren gesucht, und es erscheint jedweder Argwohn und jedes hierauf fussende deprimirende Gerücht völlig unbegründet. Wären nicht die allgemeine Geldkrise und die Lähmung in der Thätigkeit sämtlicher Deutscher Privatbanken durch einseitige Hemmungen als mächtige Concurrenten bei der Herbeiführung der jetzigen Baisse und Muthlosigkeit mit aufgetreten, so wäre es wohl, davon bin ich fest überzeugt, eine reine Unmöglichkeit gewesen, den Coursstand unserer Creditarten in der geschehenen Weise dauernd herabzudrücken; so hätten sich vor Allem nicht einige Besitzer von einer bedeutenden Stückzahl Actien durch kleine Pöstchenreiter und selbstsüchtige Speculanten zu ihrem eigenen grossen Schaden zu einem jähen Verkaufe anreizen lassen. Ich glaube diesem Sauve qui peut wird wohl nun eine wirksame Schranke gezogen sein. Lassen Sie mich aber hieran noch eine allgemeine Bemerkung heute knüpfen. Sie haben selbst oft in Ihrem vielgelesenen Blatte bei Gelegenheit darauf aufmerksam gemacht, wie wenig die Actionäre in den Fällen, z. B. in Generalversammlungen, bei Wahlacten etc., wo sie allein und ausschliesslich die Machtvollkommenheit haben, entscheidend in ihrem eigenen Interesse zu handeln und zu beschliessen, selbstständig und in compacten Majoritäten auftreten und nach reiflicher Vorprüfung zu Abstimmungen und Beschlüssen schreiben. In solchen Fällen wird gewöhnlich kopflos irgend einem Tagesstichworte gefolgt und an die weitergreifenden Folgen der Abstimmungen nicht weiter oder gar nicht gedacht. So hat man denn namentlich einen jetzt practisch sehr fühlbaren Hauptfehler in der

Wahl der Mitglieder der Verwaltungsräthe mancher Actiengesellschaften insofern begangen, als man dazu Banquiers, welche an dem massgebendsten Börsenplatze wohnhaft und thätig sind, auswählte. Die Zeit hat'stattsam gelehrt, wie verfehlt dergleichen Auswahlen waren und sind. Schon dass dadurch Gerüchte sich verbreiten können, wonach verwaltungsräthliche Banquiers ihre directe Mitverwaltung von dem Geschäftsstande und den in Betheiligung tretenden Unternehmungen der Actieninstitute schnell und vorweg in ihrem persönlichen Interesse ausbeuten und benützen, bringt jenen Instituten grosse Nachteile. Nun bleibt aber noch zu erwägen, dass sogar ganz verlässliche Actionbesitzer steif und fest behaupten, es sei dies auch gar kein leeres Gerücht, man könne wohl Männer antreffen, welche in Verwaltungsräthen sitzen und — an der Börse nur ihr eigenes Interesse vertreten. Wie kommen dabei, abgesehen von dem Pflicht- und Ehrgefühl, jene Mitglieder zu Rechte, die umgekehrt mit Aufopferung eigener Mittel und Kräfte für die Effecten der beregten Actiengesellschaften auf- und eintreten und denen kein Verlust zu gross ist; wenn es sich um das Interesse des Instituts handelt, deren directe Repräsentanten und Verwaltungselemente sie sind. Es entspringt hieraus eine sehr wichtige, jetzt sogar schon kostspielige Lehre, die nämlich, dass künftighin die Actionäre bei Neuwahlen darauf zu sehen haben, Banquiers, welche am Börsenplatze wohnen und agiren, überhaupt Banquiers von heissblütigem Egoismus nicht wieder in die Verwaltungsräthe zu wählen. Das lasse man sich ernstlich gesagt sein. — Ueber die am Donnerstag stattfindende Verwaltungsrathssitzung erhalten Sie sofort detaillirten Bericht.

Wien, 19. October. Je näher der Zeitpunkt rückt, wo mit praktischer Anwendung und Durchführung des Münzgesetzes es sich darum handelt, die Landeswährung mit der Münzwährung in Einklang zu bringen und je unmittelbarer es damit zusammenhängt, dass die Nationalbank endlich in der Verfassung erscheine, ihre Baarzahlungen wieder aufzunehmen, um so gespannter ist man auf diejenigen Schritte, welche von Seiten der Bank geschehen werden, um solchen normalen Zustand herbeizuführen. Bekanntlich hat der letzte Bankausweis sehr wenig dazu beigetragen, in dieser Beziehung günstige Erwartungen zu erwecken, indem derselbe gegen den Vormonat eine Vermehrung der Noten um vier Millionen Gulden aufwies. Wenn dagegen der Baarfonds um eine Million zugenommen hat, so kann diese unbedeutende Steigerung dem vermehrten Notenumlaufe gegenüber nichts weniger als beruhigend erscheinen. Es ist ja noch nicht lauge her, dass von officiöser Seite mit gewissem Pathos verkündigt wurde, es solle der Notenumlauf von 4 Wochen zu 4 Wochen abnehmen. Hier heisst es in der That auch, „an ihren Früchten sollt Ihr sie erkennen!“ Die Früchte, welche die Gebahrung der Nationalbank in ihrem letzten Ausweis zu Tage gefördert, sind wahrlich wenig dazu geeignet, irgend welches Vertrauen zu jener officiösen Verkündigung zu erwecken. Wenn man eine vergleichende Uebersicht des Banknoten-Umlaufes seit etwa den letzten 30 bis 40 Jahren vor Augen hat, so ergiebt sich daraus mit Evidenz, dass ein Noten-Umlauf von 400 Millionen, wie ihn der letzte Bankausweis zeigt, der grösste in dem ganzen Zeitraume war. Um, anfangend mit Ende 1820, wo der Noten-Umlauf 51,915,255 fl. betrug, und nur die letzten 6 Jahren in Betracht zu ziehen, so wies das Ende des Jahres 1850 mit Einschluss des Staatspapiergeldes einen Notenumlauf v. 371,974,100 fl. nach, der Umlauf der Banknoten 1851 betrug 552,745,750 fl., Ende 1852: 550,731,414 fl., Ende 1853: 336,643,715 fl., Ende 1854: 387,391,077 fl. u. Ende 1855: 379,760,877 fl. Da haben sie die beste Kritik jener officiösen Verheissung über die fortschreitende Reduction des Noten-Umlaufes! Schon früher wies ich darauf hin, welche Mittel der Nationalbank durch die Ueberweisung der Domäne an die Hand gegeben seien, ihren Silbervorrath zu vermehren und die Noten einzulösen. Nachgerade dürfte es wohl hoch an der Zeit sein, dass sie von diesen, nicht umsonst ihr durch die Finanzverwaltung in die Hand gegebenen Anshulfsmittel den zu erwartenden Gebrauch mache. — Der Frachtenverkehr seit Eröffnung der Triester Eisenbahnstrecke ist so stark, dass bereits mehrere Separatzüge abgedenkt werden mussten, um nur einigermaßen die Magazine zu räumen. — Die Theissbahn-Gesellschaft verdient nach demjenigen, was über die energische Betreibung der Arbeiten verlautet, die Anerkennung, binnen der verhältnissmässig kürzesten Frist das grösste Resultat erzielt zu haben. Wie es heisst, wurde bis etwa November nächsten Jahres die ganze Strecke Czegléd-Szolnok resp. Debreczin-Grosswarden und Szolnok-Arad dem Verkehr übergeben werden, mithin eine Strecke von über 60 Meilen. In nächstem Monat soll bekanntlich die Strecke von Szolnok bis Debreczin, und Anfang nächsten Jahres die Strecke von Fűspök-Ladány nach Grosswarden dem Betriebe eröffnet werden. — Dass vorgestern die erste Locomotivfahrt über die vollendete Eisenbahn-Theissbrücke bei Szolnok glücklich stattgefunden hat, werden Sie bereits telegraphisch erfahren haben. — Wie ich aus Mittheilungen von Augenzeugen vernehme, herrscht bei dem Bau der Parmesanischen Eisenbahn eine grosse Rührigkeit. Zu Gunsten der Inländer waren bekanntlich 2000 Stück Actien der gedachten Eisenbahn vorbehalten, welche jetzt sämtlich gezeichnet sind. Da diese Eisenbahn Parma mit den Sardinischen Eisenbahnen, mit Lombardo-Venedig und Mittel-Italien, sowie durch den Po das Mittelmeer mit dem Adriatischen Meere verbindet, so erscheint sie als eine der wichtigsten und zukunftreichsten.

Paris, 19. October. Die schlechten Nachrichten aus Newyork und London paralyisirten nochmals die günstigen Dispositionen der Börse: die Londoner Notirungen kamen $8\frac{1}{2}\%$ niedriger und man fürchtet neue

Restrictiv-Massnahmen der Bank. $3\frac{1}{2}\%$ Rente, welche Sonnabend 67, 15 schloss, war bei Eröffnung des Parquets zu 66, 85 angeboten und hält sich flau zu 66, 90. Ebenso fiel Credit-mobilier, welcher Sonnabend 797, 50 schloss auf 780 und 770. Oesterr. wichen, jedoch gefragt, auf 670. Russ. trotz des glänzenden Artikels in den Debats, 502, 50 ohne Geschäft. Französische Bahnen flau und fast alle Linien in Baisse. Orleans wich von 1345 auf 1330. Nord von 887, 50 auf 885. Ost auf 680, neu auf 670. Lyon von 840 auf 825. Süd auf 540. — Schluss-Course: 3% Rente 66, 80, $4\frac{1}{2}\%$ Rente 90, 50. Bank-Actien 2980. Credit-mobilier 773, 75. Orleans 1330. Nord 875, neu 717, 50. Ost 682, 50, neu 670. — Paris-Lyon-Mittelmeer 827, 50, neu 811, 25. Russ. 502, 50. Süd 570. Oesterr. 667, 50. Lomb.-Venet. 568, 75. West 670. Franz-Joseph 456, 50.

Paris, 19. October. Ueberall -Wohklagen! Die Coullisse ist nicht mehr! Am Freitag wurde das Trottoirs vor dem Passage de l'Opéra durch starke Abtheilungen von Polizeienten gesäubert und es wird nun, so lange die Herren Courtiers Marrons ferne gehalten sein, des Abends möglich werden, diesen Theil des Boulevards zu passiren. Auf längere Zeit wird die Coullisse doch nicht zu unterdrücken sein, so sehr auch die Regierung den festen Willen hat, auf jede Weise, sei es auch gerade die Beste nicht, dem Treiben der systematischen Baisse ein Ende zu machen. Die Räumung des Passage de l'Opéra war wenigstens von gesundheitspolizeilichen Standpunkte, ebenso zweckmässig, als vom moralischen aus. Im Augenblicke wirkt sie doch, so traurig das auch ist, keineswegs belebend auf die Börsenoperationen zurück. In wenigen Tagen wird die Coullisse entweder von einem andern Orte zusammenkommen, oder ihren alten Platz wieder einnehmen.

Paris, 19. October. Der Ministre veröffentlicht die Ertragnisse der Zollgefälle während der verfloffenen 9 Monate des Jahres. Der Monat September 1857 ergab an Eingangs-Zöllen 15,967,537 fr. gegen 15,229,481 im Jahre 1856 und 11,875,065 fr. im Jahre 1855. Was die 9 Monate zusammen betrifft, so ergaben sie 143,180,538 fr., im Jahre 1857 gegen 129,822,006 im Jahre 1856 und 151,159,275 im Jahre 1855. Besonders nahm im Monat September zu: die Einfuhr von Baumwolle, Sesam, Steinkohlen, Wolle, Blei, Pfeffer, Zucker, dagegen nahmen ab: Flachs, Talg, Guss-, Stangeisen, Zink und Colonial-Zucker. — Die Getreide-Einfuhr belief sich auf nur 501,193 Ct ., gegen 1,055,271 Ct . im Jahre 1856, dagegen wurden 1,612,619 Ct . ausgeführt, gegen 562,811 Ct . im September 1856 und 693,093 im September 1855. — Die Einfuhr von edlen Metallen war im September noch sehr belebt. Sie belief sich auf 287,200 Hect. Silber im Werth von 5,744,060 fr. und die Ausfuhr auf 17,422,283 Hect. im Werthe von 348,445,660 fr., sobin ein mehr von 343,001,600 fr. bei der Ausfuhr. — Die Gold-Einfuhr stieg auf 188,239 Hect. im Werthe von 56,771,700 fr. und die Ausfuhr 297,848 Hect. im Werthe von 89,354,400 fr. sobin eine Mehr-Ausfuhr von 275,884,300 fr. Die Ausfuhr im September nahm ab auf Wein, Moden, Grapp, Zeuten, Glas und Crystal; dagegen nahm sie zu auf Maschinen, Leder, Seide, Baumwollstoffe u. s. w.

Börsen- und Handels-Notizen.

— Die Conferenz Deutscher Bank-Directoren in Frankfurt a. M. Bereits in der ersten Sitzung der Conferenz hat sich eine kaum erwartete, vollkommene Uebereinstimmung über die Principien ergeben, auf welchen das Deutsche Bankwesen basirt werden soll. Man war darüber einig, dass die Grundlagen, namentlich für die Notenausgabe so solide, als möglich festgesetzt werden sollen, damit allen gemachten und noch möglichen Bedenken wegen unsicherer Fundirung der Banknoten ein für allemal begegnet werde. Dabei hat sich herausgestellt, dass bei einigen Banken eine Abänderung der Statuten bei Annahme jener Grundlage nothwendig werden würde. Man einigte sich ebenso über den den Banken einzuräumenden Geschäftskreis und hofft sogar eine Auskunft in Betreff der Annahme der Noten von den verschiedenen Banken untereinander ermitteln zu können, was unstreitig die schwierigste Aufgabe von allen sein würde. Man war darüber einverstanden, dass ein Ueberwachungsausschuss gebildet werden solle, der von Zeit zu Zeit zu untersuchen habe, ob die einzelnen Directionen den angenommenen Grundsätzen gemäss verfahren; und einigte sich schliesslich auch dahin, dass den betreffenden Regierungen eine Controlle zugestanden werden soll. Nachdem die allgemeinen Gesichtspunkte festgestellt waren, über welche die Anwesenden übereinstimmten: wurde ein Ausschuss gewählt, welcher die Grundlagen der Vereinbarung zu formuliren und zu Papier zu bringen hat, um sie in der morgen stattfindenden zweiten Sitzung zur definitiven Abstimmung zu bringen. Die von der Conferenz gefassten Beschlüsse sollen den einzelnen Bankdirectionen zur nachträglichen Ratification eingesandt werden, um schliesslich der im November zu Berlin zusammentretenden Conferenz der Zollvereinstaaten zur Regulirung des Bankwesens als ein Gutachten Sachverständiger unterbreitet zu werden.

— Falliment. In Schneidemühl hat einer der bedeutenderen Kaufleute, der Kaufmann Mentheim, fallirt. Unglückliche Speculationen mit sogenannten faulen Wechseln und Hypotheken, sagt die „Pos. Ztg.“, sollen den sonst geachteten Mann so weit gebracht haben. Ein Geschäftsmann aus Stettin, der mit grossen Summen an dem Geschäftsbetriebe der dortigen Geschäftsleute theilhaftig ist, hat bei M. 25,000 \mathcal{R} stehen. Das Geschäftslocal ist geschlossen und M. selbst verhaftet, weil er, wie es heisst, den Bankrott, der sich auf 50,000 \mathcal{R} belaufen soll, zu spät angemeldet.

Woche die Preise für verschiedene Waaren, so dass sich heute die Notirungen für hiesige gelbe Waare auf 18% bis 19% stellen, während für gelbe Waare Zucker keine bestimmte Preise angegeben sind, da solche, je nach Bedarf und Lieferungszeit, ganz verschieden bezahlt wurden. Helle Waare ist wenig am Markt und zuletzt mit 13% abgetragen. Das Geschäft in raffinierten Zuckern und Mehlisen war matt, trotzdem die Offerten von neuer fertiger Waare nicht bedeutend waren; die gehandelten Partien Mehlisse, welche theilweis grau und nicht schön in Qualität ausfielen, wurden, je nach Bedarf, verschieden bezahlt, so dass sich genaue Notirungen im Preis-Courant nicht anführen lassen; geringe Mehlisorten bedangen zuletzt 17% bis 18%, bessere Qualitäten 18% bis 19%, Raffinaden 19% bis 20%, gemahl. Raffinade 18% bis 19%, gemahl. Mehl 13% bis 17%.

ANZEIGER. Berliner Handels-Gesellschaft.

Die durch unsere Bekanntmachung vom 14. Mai c. eingeforderte zweite Einzahlung von fünfzehn Procent des Nominalbetrages der Antheilsscheine der Berliner Handels-Gesellschaft ist auf die nachstehend verzeichneten Interimsscheine innerhalb der festgesetzten Zahlungszeit nicht geleistet:

No. 34 35 36 37 38 64 65 311 312 313 535
566 696 788 806 1142 1143 1144 1145 1238
1242 1243 1455 2451 2452 2652 2663 2664
2879 2883 4006 4012 4035 4036 4037 4038
4039 4040 4074 4229 4305 4306 4307 4378
4379 4399 4469 4470 4671 4672 4673 4770.
No. 8641 — 8645 16851 — 16855 16856 — 16860
21956 — 21960 28626 — 28630 44551 — 44555
44731 — 44735 45696 — 45700 45701 — 45705
46836 — 46840 46841 — 46845 46846 — 46850
47996 — 48000.

No. 56476 — 56500 59276 — 59300 60076 — 60100
60126 — 60150 74926 — 74950.

Es ist daher ein jeder Anspruch auf Btheiligung an der Gesellschaft für die betreffenden Antheile in Gemässheit des § 15 des Statuts vom 3. Juli 1856 mit den dort näher festgesetzten Wirkungen erloschen und werden demgemäss die vorbezeichneten Interimsscheine auf Grund der gedächten Bestimmung des Statuts hierdurch für nichtig erklärt.

Berlin, den 19. October 1857.

Berliner Handels-Gesellschaft.

(ges.) Ed. Conrad. Gelpcke.

Bekanntmachung.

Danziger Privat-Actienbank.

Die Herren Actionaire werden nach §. 6 des Statuts hiemit aufgefordert, auf jede Actie von 500 \mathcal{R} die letzten 25% mit Hundert fünf und zwanzig Thaler in den Tagen vom 23.-25. November c. zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags hier in unserm Banklocale: Langgasse 59, einzuzahlen und bei dieser Gelegenheit die Interim-Quittungen mit zwei gleichlautenden Nummer-Verzeichnissen versehen, einzureichen.

Derjenige Actionair, welcher nicht spätestens am 25. November c. die Zahlung leistet, verfällt nach §. 6 des Statuts zu Gunsten der Gesellschaft in eine Conventionalstrafe von einem Fünftel des ausgeschriebenen Betrages.

Nach erfolgter Einzahlung der obigen letzten 25% werden wir die Actien ausgeben und den Zeitpunkt der Ausgabe später bekannt machen. Da jedoch die Actien auf den Namen des letzten Inhabers der Interim-Quittungen ausgefertigt werden müssen, so ist es nothwendig dass derselbe aus dem einzureichenden Nummer-Verzeichnisse genau ersichtlich ist.

Danzig, den 21. October 1857.

Der Verwaltungsrath.

C. B. v. Frantsius.

[2626]

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis heute eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind für das Jahr 1857:

1. 2772 Einlagen zur Jahres-Gesellschaft 1857 mit einem Einlage-Kapital von 48,770 \mathcal{R} gemacht und
2. an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 91,821 \mathcal{R} 97 \mathcal{S} abgegangen.

Nachtragszahlungen für die vom Jahre 1851 ab gebildeten Jahresgesellschaften und neue Einlagen werden bis zum 31. October c. mit einem Aufgelde von 6 \mathcal{S} pro Thaler, von da ab bis zum 31. December c. aber nur mit einem Aufgelde von 1 \mathcal{S} pro Thaler angenommen.

Die Statuten und der Prospekt unserer Anstalt, sowie der Rechenenschaftsberichte pro 1856 können sowohl bei unserer Hauptkassa: Mehrenstrasse 50, als bei unsern sämtlichen Agenten unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Berlin, den 20. October 1857.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Magdeburg, den 14. October 1857.

P. P.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, Sie von dem plötzlich erfolgten Ableben unseres lieben Gatten und Sohnes, Herrn Albert Schütze in Kenntniss zu setzen und Ihnen für das demselben in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen zu danken.

Möge dasselbe auch dessen Nachfolger, Herrn Herrmann Paessler, zu Theil werden, dem wir das Geschäft des theuren Verstorbenen durch Vertrag übergeben haben und der solches unter der ihm verstatteten Firma:

Albert Schütze & Paessler

auf seine Verantwortlichkeit und für seine alleinige Rechnung fortsetzen wird.

Da die Ordnung der Activa und Passiva aus dem bisherigen Verlaufe des Geschäfts bis 5. November von uns beabsichtigt wird, bitten wir, Behufs der Nachlass-Regulierung, am möglichst baldige Ertheilung von Conto Corrent- u. Provisions-Rechnungen, sowie auch um Ihre Verfügung über noch in Consignation liegende oder gegebene Waaren, die Herr Herrmann Paessler gegen Spesen-Vergütung gern zu übernehmen sich bereit erklärt hat. Sollte eine andere Verfügung über lagernde oder schwimmende Waaren von Ihnen binnen 3 Tagen nicht getroffen werden, so gilt uns das Stillschweigen als Ihr

[2620]

Auction

mit fichtenen Masten und Rundhölzern aus den Bialowieser Forsten.

Im Auftrage eines Königlichen Banco-Comtoirs sollen die demselben verpfändeten nachstehenden Hölzer

Freitag, den 30. October 1857, Vormittags präcise 10 Uhr, am Stadt-Graben vor dem hohen Thore, dem Schützen-Hause gegenüber,

durch die unterzeichneten Mäkler in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden:

488 Stück fichtene Masten, 60 à 90 Fuss lang, Durchschnittslänge 65 Fuss.	
259 " " " " " " " " " " " "	55 1/2 "
345 " " Rundhölzer 36 à 47 " " " " " "	39 "
63 " " " " " " " " " " " "	31 "
125 " " " " " " " " " " " "	24 "

} C. 15 Zoll stark.

Es werden die Masten in getheilten Posten à 60 Stück — die Rundhölzer in zwei Posten gerufen werden. Die Abnahme und Bezahlung der Hölzer muss innerhalb acht Tagen, vom Termin des Verkaufs abgerechnet, unfehlbar geschehen.

Sämmtliche Hölzer liegen im Stadt-Graben, an dem oben bezeichneten Orte der Auction und können von heute ab daselbst durch die Herren Käufer besichtigt werden.

Herr Holzcapitain Höpfner wird auf Verlangen den Herren Käufern specielle Auskunft über die Hölzer und die schriftlichen Aufmaasse derselben mittheilen.

Danzig, den 19. October 1857.

Rottenburg. Görtz. Mellien.

Producten-Börse vom 21. October.

Wetter: schön. — Weizen still. — Roggen loco geringes Geschäft, Termine Anfangs in matter Haltung und niedriger, schliessen etwas besser. Gekündigt 50 Wispel. — Rüböl fest und im Preisen anziehend. Gek. 4000 \mathcal{C} . — Spiritus flau und weichend. Gekündigt 300,000 Quart.

Waare	Termin	Preis	Waare	Termin	Preis
Weizen	loco	50-75.	Rüböl	loco	13% Br.
Roggen	loco	59-40. 85-86% 39.		pr. diesen Monat	13% 1/2 bez. Br. u. Gld.
	schwimmend	89% 40 bez.		October-Nov.	13% 1/2 bez. u. Gld. 1/2 Br.
	pr. diesen Monat	38% 38-38% bez. 1/2 Br. u. Gld.		Nov.-Decemb.	13% 1/2 bez. u. Br. 1/2 Gld.
	October-Nov.	do.		Dec.-Januar	13% 1/2 bez. 1/2 Gld. 1/2 Br.
	Novemb.-Dec.	38% 38% 38% bez. u. Gld. 39 Br.		Frühjahr	13% 1/2 bez. 1/2 Gld. 1/2 Br.
	Dec.-Januar	39 bez. u. Gld. 1/2 Br.	Leinöl	loco	15% Sept.-O. 15% Gld.
	Frühjahr	41% 41% bez. 42% Br. 42 Gld.	Mohnöl	—	22 à 26.
	Mai-Juni	42% 42% bez., Br. u. Gld.	Hanföl	—	15% Br.
Gerste	grosse	44 à 47. 76-77% 45% bez.	Palmöl	—	16% Br.
Hafer	loco	31-36. Oct.-Nov. 28 Br. — Gld.	Lichttalg	—	19% Gld.
	Lieferung	Frühj. 30% 31 bez.	Spiritus	loco ohne Fass	20% 1/2 bez. mit Fass 20-19% bez.
Erbsen	Kochwaare	50 à 56.		pr. diesen Monat	20% 19% 20 bez. u. Br. 19% Gld.
	Futterwaare	46.		October-Nov.	do.
Oelbäuten	Winter-Bapps	100 Br.		Nov.-Decemb.	20% 20% bez., Br. u. Gld.
	Winter-Rübss	96 Gld.		Dec.-Januar	20% 1/2 bez. u. Gld. 1/2 Br.
	Sommer-Rübss			Frühjahr	22-21% bez. 1/2 Br. u. Gld.
	Leinsaat				

